

Lokale Agenda 21 Falkensee

Gruppe Umwelt



Lokale Agenda 21, Am Gutspark 1/Stadthalle, 14612 Falkensee

Herrn
Bürgermeister
Heiko Müller
Falkenhagener Str. 43 – 49

14612 Falkensee

Förderverein
Lokale Agenda 21 Falkensee e.V.
1. Vorsitzender: Dr. Gregor Renner
2. Vorsitzende: Bärbel Arwe
Am Gutspark 1/Stadthalle
14612 Falkensee
Tel. 0 33 22 - 4 23 68 17
Fax 0 33 22 - 4 23 68 18
agenda21-falkensee@web.de
www.agenda21-falkensee.de

Falkensee, 21. 6. 2012

Baum- und Alleenschutz in Falkensee

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Müller,

die Umweltgruppe der LA21 Falkensee ist über die Fällmaßnahmen in der Vegetationsperiode und Brutzeit besonders auf Straßen mit Alleecharakter besorgt, genau gesagt, entsetzt.

Im Laufe der letzten Jahre sind in der Kastanienallee – meist in Verbindung mit Neubauten – mehrere stattliche und gesund aussehende Kastanien gefällt worden. Nun wurden im Mai d. J. weitere Bäume in dieser Allee und den vier anliegenden Straßen im Rahmen des Ausbaus gefällt. Diese Fällungen erfolgten also in der Vegetations- und Brutzeit. Die anliegenden Bürger mussten ein trauriges Schauspiel mit ansehen. In vollem Saft und Blüte stürzten die Bäume samt Nestern mit Jungtieren zu Boden. Aufgeschreckte Vögel und Eichhörnchen schrien und flatterten herum und die Krähen stürzten sich auf die junge Brut in den Nestern.

Das ist ein Beispiel von vielen dieser Art. In Finkenkrug, Zeisigstraße sowie Meisenstraße, spielten sich ähnliche Tragödien ab. Dazu kommt, dass bei den Gesprächen mit den Anliegern der auszubauenden Straßen gesagt wird, dass nur einzelne Bäume gefällt werden müssen. Tatsächlich wird die Zahl derer aber deutlich überschritten.

Das nächste Thema ist der Alleenschutz. Da es sich z. B. bei der Kastanienallee eindeutig um eine Allee handelt, bedarf es der Genehmigung der UNB. Aus sicherer Quelle wissen wir, dass diese nicht hinzugezogen wurde. Wie kann so etwas unterbleiben? Falkensee wirbt als Stadt im Grünen und fällt schnell paar Bäume, weil sie Hinz und Kunz plötzlich stören, obwohl die Grundstückseinfahrt über Jahrzehnte trotz Baum genutzt werden konnte.

Ein Streitthema ist auch die Art des Ausbaus. Die Anwohner müssen 90 % der Kosten zahlen, aber ihre Wünsche, Vorschläge oder Forderungen werden im Allgemeinen nicht akzeptiert - egal, ob Anträge mit Unterschriftenlisten eingereicht werden oder nicht. Z. B. wollte die Mehrzahl der Anlieger der Kastanienallee keinen roten Pflasterstreifen, da er, wie die praktischen Erfahrungen in den benachbarten Straßen (Duisburger usw.) zeigen,

- meist als Parkstreifen benutzt wird, was erlaubt ist,
- die Fahrradfahrer und Fußgänger ihn dadurch nicht nutzen können und
- der Kostenanteil pro Anwohner deutlich erhöht wird.

Doch Sie sagten: „Der rote Pflasterstreifen sieht gut aus“. Und so war die Entscheidung gefallen. Wofür werden die Bürger dann zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen, wenn ihre Bedenken und Bedürfnisse nicht berücksichtigt werden? Es ist die Rede von „Augenwischerei“ oder „Scheindemokratie“. Die Bürger sind der Meinung, jetzt in einer Demokratie zu leben.

Außerdem gehen sie davon aus, dass die Stadtverwaltung für die Bürger da ist und nicht umgekehrt. Schließlich werden alle Gehälter usw. von Steuergeldern bezahlt!

Noch eine Frage zu den Alleebäumen auf der Seegefelder Straße rechts und links an den 5 Ausfahrtstraßen für Anlieger (Eschen-, Ahorn-, Buchen-, Platanenstraße, Kastanienallee). Insgesamt 10 größtenteils gesund aussehende Linden sind mit roten Kreuzen versehen und sollen laut Anwohnern wegen einer besseren Sichtachse gefällt werden. Die Anwohner, die die Ausfahrten schließlich nutzen, sind darüber ebenso entsetzt wie wir, wie leichtfertig gesunde Bäume gefällt werden sollen. Da es sich um keine Landesstraße handelt, gibt es also nur eine Empfehlung des Straßenbauamtes.

Wir gehen davon aus, dass im noch grünen Falkensee, wo schon zu viele Alleebäume kränkeln, die gesunden Bäume nicht aus irgendeinem unwichtigen Grund gefällt werden. Allen ist klar, dass beim Ausbau der Straßen evtl. Bäume geopfert werden müssen. Aber der Umfang und die praktizierte Art und Weise stoßen auf großes Unbehagen in der Bevölkerung und bei den Umweltverbänden. Aus vielen Gesprächen und Informationen wissen wir:

Die Anwohner stehen bei diesen Eingriffen förmlich unter Schock!

Wenige von ihnen versuchen noch irgendwas dagegen zu unternehmen – leider erfolglos.

Die meisten Bürger haben seit Jahren resigniert. Wie oft haben wir schon gehört: „Das hat ja alles keinen Zweck, „Die“ machen ja doch was sie wollen“. Andere wiederum verlassen die Stadt, die ihnen einst so viel grünes Umfeld versprochen hat. Das kann doch nicht gewollt sein!

Da wir wissen, dass Sie bemüht sind, für die Falkenseer Bürger ein angenehmes Klima und ein gutes soziales Umfeld zu schaffen, appellieren wir an Sie, die folgenden Punkte zu berücksichtigen:

1. Wenn Fällaufträge erteilt werden, muss der Firma die Verpflichtung auferlegt werden, hinsichtlich der Fällzeiten die gesetzlichen Auflagen zu erfüllen sowie tierische Ansiedlungen **intensiv** zu suchen. Eine Kontrolle Ihrerseits ist erforderlich.
2. Bei Alleebäumen muss grundsätzlich ein Antrag bei der UNB gestellt werden.
3. Beteiligen Sie die betroffenen Bürger stärker und nehmen Sie deren Anregungen und Bedenken ernsthaft in Ihren Planungen auf. Falls dies nicht möglich ist, sollte dies unter Angabe der Gründe kommuniziert werden.
4. Sie beschränken die Baumfällungen nur auf ein unbedingt notwendiges Maß. Auch kränkelnde Bäume können noch viele Jahre unser Stadtklima verbessern. Selbst mehrere Jungbäume können den Wert eines jahrzehntealten Baumes nicht ersetzen.
5. Erhalten Sie die Alleebäume an den 5 Straßeneinmündungen an der Seegefelder Straße.
6. Denken Sie mehr an Fußgänger. Sie können weder auf zugeparkten roten Pflasterstreifen noch in Gräben gehen. (Sind sie wirklich überall erforderlich?)

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie auch noch an Ihr Versprechen im September 2009 erinnern, dass Sie uns beim Erhalt des alten Baumbestandes und der Neupflanzung von Bäumen im Rahmen des Projektes „1000 neue Bäume für Falkensee“ unterstützen werden.

Wir danken Ihnen für Ihr offenes Ohr.

Mit freundlichen Grüßen
Umweltgruppe der LA21



Erika Knöppler

Kopien: Herrn Thomas Zylla und Frau Ina Neitzel
Damen und Herren Stadtverordnete